

Zusammenarbeit mit Hochschuleinrichtungen der UdSSR noch enger gestalten

Die künftige Entwicklung der Volkswirtschaft, wie sie im Entwurf der Direktive zum Fünfjahrsplan 1971 bis 1975 dargestellt wird, hängt in entscheidendem Maße von der weiteren Entwicklung unserer allseitigen Zusammenarbeit mit der Sowjetunion ab. Die Ausweitung der Dokumente des XXIV. Parteitages der KPdSU bestätigt diese Feststellung auf vielfältige Weise.

Die TH Karl-Marx-Stadt unterhält schon seit vielen Jahren enge freundschaftliche Beziehungen zu Hochschuleinrichtungen der UdSSR. Sie haben sich in den letzten Jahren rasch entwickelt, sind jedoch nun in einer Etappe eingetreten, die eine neue Qualität erfordert. Es ist notwendig, die großen Möglichkeiten, die uns die Zusammenarbeit mit der Sowjetunion bietet, besser und gründlicher zu nutzen und die bestehenden Verbindungen effektiver zu gestalten.

Die Genossen im Direktorat für internationale Beziehungen sehen hierin u. a. besonders folgende Aufgaben, an denen Vorbereitung an unserer Hochschule gemeinsam zielführend gearbeitet werden sollte:

1. Die weitere Vorbildung der Wissenschaftsintegrations erfordert eine qualitativ bessere inhaltliche Verbreitung, Realisierung und Auswertung aller Aktivitäten im Rahmen der Freundschaftsverträge, Arbeitsvereinbarungen und anderer wissenschaftlicher Beziehungen mit dem Ziel ihrer besseren Nutzung vor allem für die Entwicklung des Prozesses der Gründung Aus- und Weiterbildung.

Von besonderer Bedeutung sind hierbei die Verbindungen mit dem Elektrotechnischen Institut Nowotnikow, sowohl im Hinblick auf die Feste der Elektronik/Mechatronik, als auch auf die Anwendung modernster Unterrichtsmethoden und -mittel, ein Gebiet, auf dem die Nowotnikow-Hochschule in der Sowjetunion hervorragt.

2. Der Delegationsrat von Wissenschaftlern und Nachwuchskadern in die Sowjetunion zum Zusatztstudium und zur Aspirantur ist weiter besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Dabei sollen die Delegierungen zur Aspirantur stärker ausgeweitet und die Weiterbildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten an den Partnerhochschulen besser genutzt werden. Es sollte sich stärker durchsetzen, Delegierungen zum Zusatztstudium nur noch für mindestens 1 Jahr vorzusehen.

3. Das allseitige Betreuung und Zusammenarbeit mit den an der TH weilenenden sowjetischen Studenten ist eine Schwerpunktaufgabe. Es geht vor allem darum, sie voll in die FDJ-Gruppenkollektiv und ihre Arbeit einzubeziehen und sie zu höchstmöglichen Studienergebnissen zu führen.

Die Vorbereitung des VIII. Parteitages der SED und die kommenden Monate bieten besonders Gelegenheit, sich gründlich mit all diesen Aufgaben zu beschäftigen. Sie im Geist der unvergleichlichen Freundschaft zum Sowjetvolk zu befreitigem Nutzen und zur Stärkung des sozialistischen Bruderkundes unserer beiden Länder zu leben, ist eine wichtige Klassenaufgabe.

H. Model

Sprechstunden der Kommission der ABI

Die Eingaben der Bürger stellen eine wichtige Form der Mitwirkung der Werkstätigen an der bewußten Gestaltung des politisch-sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens dar. Sie spiegeln in einer breiten Breite das Denken und Fühlen der Menschen wider, die Probleme, die sie bewegen, sowie ihr Vertrauen zum sozialistischen Staat und zu seinem Organ.

Die Kommission der ABI unserer Hochschule betrachtet es als eine ihrer Aufgaben, zur Erhöhung der Qualität der Eingabearbeitung beizutragen und die klugen Gedanken der Werkstätigen bei der Ausarbeitung und Durchführung der staatlichen Aufgaben verstärkt zu nutzen. Die ABI-Kommission wird deshalb an jedem 2. und 4. Donnerstag eines Monats, zwischen 16.00 Uhr im Informationsgebäude Thüringer Weg 8, Erdgeschoss-Klubraum, Sprechstunden durchführen, um allen Mitarbeitern und Studenten Gelegenheit zu geben, ihre Vorschläge, Hinweise, Anliegen oder Beschwerden persönlich vorzutragen zu können. Es wird unserer Anliegen sein, die Anlagen für die Lösung der hochschulsozialistischen Aufgaben für die

Jeder in der Sprechstunde Vorgeschriebene kann sicher sein, daß sein Anliegen sorgfältig geprüft und einer sachlichen und gerechten Entscheidung zugeführt wird. Alle daran eingesetzten ABI-Kommissionmitglieder sind sich bewußt, daß die Durchführung der Sprechstunden soziologische und auch sozialpolitische Arbeit mit den Menschen darstellt und deshalb sehr ernstgesonnen zu sein.

Dr. jur. Basile

Mitglied der Kommission der ABI

Fortschritte im sozialistischen Wettbewerb

(Fortschreibung von Seite 1)

sind dabei besonders auf die Durchführung der gesamten Arbeit mit der sozialistischen Ideologie gerichtet. Durch dieses Bemühen um höchste Effektivität und Qualität der Lehre wurde ein wesentlicher Schritt zur Festigung der Kollektivs an der Sektion getan.

Es zeigt sich, daß sich auf der Grundlage der bewußten klassenmäßigen Teilnahme sozialistische Deck- und Verhältnisse herausbilden, daß sich eine offene und kritische Atmosphäre entwickelt und die ständige fachliche Qualifizierung die geistig-kulturelle und politisch-moralische Formung jedes einzelnen zum Anliegen aller Mitglieder des Kollektivs wird. Unsere weitere Aufgabe sehen wir u. a. darin, die inhaltliche Seite der kollektiven Ar-

beit, die in der Qualität der Programme ihren Niederschlag finden muß, zu verbessern und den Wettbewerb noch zielführender zu führen.

Ing. Dipl. Dipl.-Ing. Kraft

Sektion Technologie der metallverarbeitenden Industrie

Rechenschaftslegung

In einer erweiterten Vertreterversammlung erfolgt am 11. Juni 1971, 18.30 Uhr im Mauzumstall die öffentliche Rechenschaftslegung über die Erfüllung der in Ehren des VIII. Parteitages der SED eingegangenen Verpflichtungen. Während dieser Veranstaltung spricht u. a. Kollege Schulz vom Zentralvorstand der Gewerkschaft Wissenschaft über das Weiterführ-

Zur 16. Tagung des ZK der SED

(Fortschreibung von Seite 1)
und Organisationswissenschaften äußerten folgende Meinung:

„Es ist uns ein tiefer Bedürfnis, dem Genossen Walter Ulrich für Jahrzehnte geleistete außerordentliche Arbeit in führenden Positionen der Arbeiterbewegung, insbesondere an der Spitze unserer marxistisch-leninistischen Kampfpartei, zu danken.“

Wir wünschen dem Genossen Walter Ulrich noch viele Jahre erfolgreicher Wirksamkeit als Vorsitzender der SED und als Vorsitzender des Studen-

tes der DDR.

Gleichzeitig beglückwünschen wir den Genossen Erich Honecker zu seiner Wahl als Erster Sekretär des ZK. Wir sind überzeugt, daß unter seiner Führung die konsequente marxistisch-leninistische Politik unserer Partie fortgesetzt wird.“

Ausgezeichnet

Das Reservistenkollektiv unserer Technischen Hochschule wurde in der Zwischenwertung des Wettbewerbs zu Ehren des 25. Jahrestages der SED „Sult 23 – jüdisch geprägt“ mit einer Ehrenurkunde durch den Leiter des Wehrkreiskommandos ausgezeichnet. Für uns Reservisten ist diese Ehrung Anlaß, neue Initiativen zu entwickeln und unsere Anstrengungen weiter zu verstetigen.

Die Leitung des Reservistenkollektivs der TH begrüßte uns Reservisten zu diesem Erfolg! Mit neuen Taten dem VIII. Parteitag der SED entgegen!

Leitung
des Reservistenkollektivs

Schlußfolgerungen aus der Delegiertenkonferenz

Die Delegiertenkonferenz unserer Grundlagenfakultät sprach vor allem auch uns als Lernende an; mit Problemen des Forschungsstudiums, der Verbesserung bestimmter Lehrveranstaltungen, des besseren Vorauskennens der interdisziplinären Arbeit usw. fühlen die Studenten Eingebungen in den Bereichen des Hochschule zu bearbeiten und zu entscheiden sind, die fachlich und funktional beständig sind. Die ABI-Kommission wird deshalb gründlich Eingaben zu schaffen, dann selbst, wenn eine Prüfung des Anliegens durch ein dafür am ständigen Hochschulbereich vorausgegangen ist oder zumindest versucht wurde.

Nach der gründlichen Bearbeitung derartiger Probleme in der Mitgliederversammlung, haben wir in der Parteigruppe darüber diskutiert, wie wir uns in das Arbeiten der Ausbildungskonzeption einarbeiten können, wie wir effektiver die Erfahrungen der sowjetischen Wissenschaft auswerten und im Studium wirksam machen können. Durch die systematische Auswertung der Delegiertenkonferenz, die wir mit dem Studium der Materialien des XXIV. Parteitages und des XI. Plenums des ZK der SED verbinden, wollen wir dazu beitragen, die Arbeit unserer Parteigruppe noch effektiver zu gestalten.

Zugewachsene Sektion Informationssverarbeitung

„HS“ gratuliert

Zum 70. Geburtstag

Dipl. Ing. E. Mettel, Sektion Maschinen-Bauwesen
E. Mieske, Direktorat für Planung und Ökonomie

Zum 65. Geburtstag

P. Boer, Direktorat für Planung und Ökonomie
K. Donath, Bibliothek
J. Leupold, Sektion Verarbeitungstechnik
C. Rüdiger, Sektion Chemie und Werkstofftechnik

Zum 60. Geburtstag

K. Chlumsky, Sektion Verarbeitungstechnik

Berichtigung

Der Autor des Beitrags „Vertrauen in die Schärfekraft der Partei“ in unserer Ausgabe 9/71, Seiten 1 und 2, ist Prof. Dr. Lippmann, vor der Sektion Physik/Elektronische Bauelemente.

Wir bitten das Verschulden zu entschuldigen.

„Hochschulspiegel“ Seite 1 ausgabe 9/71

Studium ist Klassenaufrag

(Fortschreibung von Seite 1)

Bei der Verwirklichung der gesetzlichen Ziele tragen wir als Genossen gegenüber der Gesellschaft eine große Verantwortung. Es geht uns um die Klärheit eines jeden Gruppenmitgliedes, das Studium als Klassenaufrag zu verstehen. Wir klammern uns an sozialistische Grundüberzeugungen und fachliche Hochschulleistungen und gehen davon aus, daß jedes Aufgabenzuruf berücksichtigt werden kann, wenn es politisch-ideologisch geklärt ist. In diesem Sinne führen wir den Kampf um Herz und Hirn aller Jugend-

treure. Alle Studenten unserer FDJ-Gruppe sind Mitglieder der FDJ. Unsere Freundschaft zur Sowjetunion deckt sich nicht nur durch diese organisatorische Form auf. Bei den meisten Studenten besteht ein reelles Interesse, vor der Sowjetunion mehr zu wissen. Wir nutzen uns um zur Verfügung stehende sowjetische Literatur. Im FDJ-Lehjahr haben wir ständig über die Arbeit des Komitees und die Wissensaufklärung in der Sowjetunion diskutiert. Viele Jugendfreunde haben sich die Erziehungsziele des Komitees zu eigen gemacht. Im vergangenen Sommer nahmen mehrere Jugendfreunde an einem Austauschpraktikum in der Sowjetunion teil. Begeistert berichteten sie uns über die Arbeit an den Hochschulen, die sie besuchten. Sie erkennen sehr bald, daß diese Arbeit für beide Seiten von Nutzen ist. Die Einbeziehung möglichst aller Gruppenmitglieder sowohl in das FDJ-Studienjahr, in der Gruppe als auch im Komitee, war ein Mittel, bei jedem Gruppenmitglied die Fähigkeit herauszubilden, ein Kollektiv zu leiten und sich ständig als sozialistische Persönlichkeit zu bewahren. Die Gruppenmitglieder wurden befähigt, in Diskussionen fundiert zu argumentieren und Beweise zu führen.

Unsere Zusammenarbeit mit der Arbeiterjugend beschreibt sich nicht mehr nur auf das FDJ-Studienjahr. Wir führen gemeinsam kulturelle Veranstaltungen, wie z. B. eine Beethoven-Erörterung durch.

Auf die Grundlage der Beschlüsse unserer Parteiführung haben wir unser Gedankentum darüber gemacht, unsere Zusammenarbeit durch ein Jugendobjekt neue Impulse zu geben. Unsere Bemühungen in dieser Hinsicht haben bereits Früchte gebracht. So wird zu Ehren des VIII. Parteitages der SED ein Jugendobjekt übergeben, an dem Lehrlinge und Mitarbeiter des Fritz-Hecker-Kombinates und Studenten und Mitarbeiter der Sektionen Mathematik und Sozialistische Leistungs- und Organisationswissenschaften arbeiten werden.

Genosse Dr. Heger, Sekretär des Zentralkomitees der FDJ, unterstrich auf der wissenschaftlichen Studientagkonferenz „Partei – Student – Wissenschaft“ in Leipzig, daß man spüren muß, daß eine Gruppe, die um den Titel „Sozialistisches Studienkollektiv“ kämpft, sich auch für andere Gruppen verantwortlich fühlt. Nicht zuletzt hatten auch die Hochschullehrer an unserer Sektion, die in der Mehrzahl ihre wissenschaftliche Ausbildung in der Sowjetunion bekommen, einen großen Anteil an der Heranbildung dieser Grundüberzeugung.

Dem Ziel der 2. Hochschule reicht entsprechend, daß jeder Studierende als klassenbewußter, wissenschaftlich hochgebildeter junger Revolutionär verläuft, achten wir immer auf die marxistisch-leninistische Weiterbildung aller Genossen und Gruppenmitglieder. Wir haben uns die Förderung des Genossen Erich Honecker auf der 14. Tagung des ZK der SED – jeder Genosse ein Fachmann in seiner Arbeit und ein Fachmann auf dem Gebiet des Marxismus-Leninismus – zu eigen gemacht.

Der marxistisch-leninistischen Weiterbildung dienen:

- das marxistisch-leninistische Grundlagenstudium,
- das FDJ-Lehjahr in unserer Gruppe,
- die Durchführung des FDJ-Studienjahrs im Fritz-Hecker-Kombinat;
- die Absolvenzprüfung „Für gutes Wissen“; die Genossen und die Gruppenleitung legen dabei großen Wert auf die gründliche und kollektive Vorbereitung aller Gruppenmitglieder; Ergebnis: 17 von 20 Studenten erhielten das Abzeichen „Für gutes Wissen“ in Gold,
- die Arbeit in den Prülungskommisionen zur Abschlußprüfung; diese Arbeit erfordert noch höhere Qualität unserer Kenntnisse.

Sowohl im FDJ-Studienjahr als auch im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium orientieren wir auf den kollektiven Massenstreit, die Klarung der politisch-ideologischen Grundfragen und auf die Anwendung der Erkenntnisse auf unsere FDJ-Arbeit und unser Studium. Wir fordern von jedem Gruppenmitglied persönliche Stellungnahme. Durch Erfahrung legen dabei großes Wert auf die gründliche und kollektive Vorbereitung aller Gruppenmitglieder; Ergebnis: 17 von 20 Studenten erhielten das Abzeichen „Für gutes Wissen“ in Gold.

Wieder im FDJ-Studienjahr als auch im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium legen dabei großes Wert auf die gründliche und kollektive Vorbereitung aller Gruppenmitglieder; Ergebnis: 17 von 20 Studenten erhielten das Abzeichen „Für gutes Wissen“ in Gold.

Wieder im FDJ-Studienjahr als auch im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium legen dabei großes Wert auf die gründliche und kollektive Vorbereitung aller Gruppenmitglieder; Ergebnis: 17 von 20 Studenten erhielten das Abzeichen „Für gutes Wissen“ in Gold.

Wieder im FDJ-Studienjahr als auch im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium legen dabei großes Wert auf die gründliche und kollektive Vorbereitung aller Gruppenmitglieder; Ergebnis: 17 von 20 Studenten erhielten das Abzeichen „Für gutes Wissen“ in Gold.

Wieder im FDJ-Studienjahr als auch im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium legen dabei großes Wert auf die gründliche und kollektive Vorbereitung aller Gruppenmitglieder; Ergebnis: 17 von 20 Studenten erhielten das Abzeichen „Für gutes Wissen“ in Gold.

Wieder im FDJ-Studienjahr als auch im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium legen dabei großes Wert auf die gründliche und kollektive Vorbereitung aller Gruppenmitglieder; Ergebnis: 17 von 20 Studenten erhielten das Abzeichen „Für gutes Wissen“ in Gold.

Wieder im FDJ-Studienjahr als auch im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium legen dabei großes Wert auf die gründliche und kollektive Vorbereitung aller Gruppenmitglieder; Ergebnis: 17 von 20 Studenten erhielten das Abzeichen „Für gutes Wissen“ in Gold.

Wieder im FDJ-Studienjahr als auch im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium legen dabei großes Wert auf die gründliche und kollektive Vorbereitung aller Gruppenmitglieder; Ergebnis: 17 von 20 Studenten erhielten das Abzeichen „Für gutes Wissen“ in Gold.

Wieder im FDJ-Studienjahr als auch im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium legen dabei großes Wert auf die gründliche und kollektive Vorbereitung aller Gruppenmitglieder; Ergebnis: 17 von 20 Studenten erhielten das Abzeichen „Für gutes Wissen“ in Gold.

Wieder im FDJ-Studienjahr als auch im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium legen dabei großes Wert auf die gründliche und kollektive Vorbereitung aller Gruppenmitglieder; Ergebnis: 17 von 20 Studenten erhielten das Abzeichen „Für gutes Wissen“ in Gold.

Wieder im FDJ-Studienjahr als auch im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium legen dabei großes Wert auf die gründliche und kollektive Vorbereitung aller Gruppenmitglieder; Ergebnis: 17 von 20 Studenten erhielten das Abzeichen „Für gutes Wissen“ in Gold.

Wieder im FDJ-Studienjahr als auch im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium legen dabei großes Wert auf die gründliche und kollektive Vorbereitung aller Gruppenmitglieder; Ergebnis: 17 von 20 Studenten erhielten das Abzeichen „Für gutes Wissen“ in Gold.

Wieder im FDJ-Studienjahr als auch im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium legen dabei großes Wert auf die gründliche und kollektive Vorbereitung aller Gruppenmitglieder; Ergebnis: 17 von 20 Studenten erhielten das Abzeichen „Für gutes Wissen“ in Gold.

Wieder im FDJ-Studienjahr als auch im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium legen dabei großes Wert auf die gründliche und kollektive Vorbereitung aller Gruppenmitglieder; Ergebnis: 17 von 20 Studenten erhielten das Abzeichen „Für gutes Wissen“ in Gold.

Wieder im FDJ-Studienjahr als auch im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium legen dabei großes Wert auf die gründliche und kollektive Vorbereitung aller Gruppenmitglieder; Ergebnis: 17 von 20 Studenten erhielten das Abzeichen „Für gutes Wissen“ in Gold.